

Börsen-Zeitung vom 14.12.2019, Nr. 241, S. 7

## Windkraft überholt 2019 erstmals die Braunkohle

### Strommenge nimmt trotz stockenden Ausbaus zu - Wichtigste **Energiequelle** Deutschlands

Börsen-Zeitung, 14.12.2019

cru Frankfurt - Windräder werden im Jahr 2019 erstmals mehr Strom erzeugen als jeder andere **Energieträger** in Deutschland. Damit verdrängt **Windenergie** den Strom aus Braunkohlekraftwerken von Platz 1 im Energiemix. Auch bei der erzeugten Menge des Windstroms bringt 2019 laut dem Bundesverband **Windenergie** einen neuen Rekord.

Mehr Grünstrom denn je

Bedingt durch weltweit gute Windbedingungen in diesem Jahr erzeugten die knapp 30 000 in Deutschland installierten **Windenergieanlagen** mit 118 Terawattstunden (TWh) bis Mitte Dezember mehr grünen Strom als jemals zuvor. Jahrzehntlang flaute der Wind weltweit ab, seit 2010 frischt er wieder auf. Schon Ende November 2019 wurde die Wind-Stromerzeugung des Jahres 2018 erreicht und übertroffen.

Das Rekordjahr der **Windenergie** ist verbunden mit einem wichtigen Meilenstein der **Energiewende**: Erstmals stieg mit der **Windenergie** eine einzelne **erneuerbare Energiequelle** zur wichtigsten in Deutschland auf. Seit 2011 war dieser Spitzenplatz von der Braunkohle belegt.

In Zahlen trug laut Fraunhofer Energy Charts die deutsche **Windenergie** im laufenden Jahr 24 %, Braunkohle 20 %, Kernkraft 14 %, Gas 11 %, Steinkohle 10 %, **Solarenergie** 9 %, Biomasse 9 % und Wasserkraft 4 % zur Nettostromerzeugung in Deutschland bei. Insgesamt liegen jedoch fossile **Energieträger** plus Atomkraft mit 54% des netto erzeugten Stroms noch immer vor den erneuerbaren **Energien** mit 46%.

"Schwerwiegende Krise"

"Die aktuellen Zahlen dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich die deutsche **Windenergiebranche** angesichts des eingebrochenen Neubaus in einer schwerwiegenden Krise befindet", sagte Verbandspräsident Hermann Albers. "Die Politik muss jetzt Verantwortung für die **Energiewende** und die Beschäftigten in der Windbranche übernehmen, indem sie zügig Verbesserungen im Genehmigungsverfahren sowie in der Flächenbereitstellung und in der Rechtssicherheit von **Windenergieprojekten** herbeiführt." Erforderlich sei außerdem ein "mutiges, gesetzlich definiertes Zeit- und Mengengerüst für den Ausbau bis 2030".

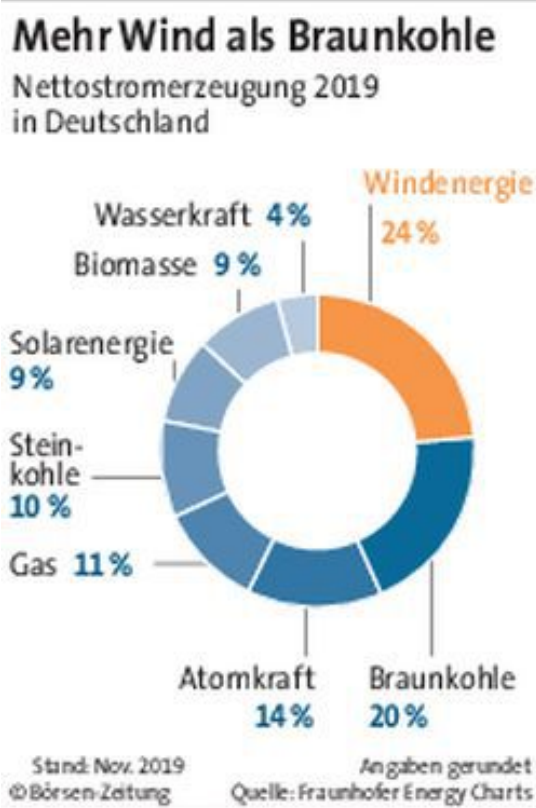
Derweil haben Umweltverbände Bundesumweltministerin Svenja Schulze (SPD) beim UN-Klimagipfel aufgefordert, sich für eine Überarbeitung des Klimapakets der großen Koalition einzusetzen. Sie hätten 360 000 Unterschriften gesammelt "für ein

neues Nachdenken, für ein wirklich ambitioniertes Klimapaket", sagte BUND-Chef Olaf Bandt in Madrid. Es gehe unter anderem um den "sehr schnellen Einstieg in den Kohleausstieg" und einen wirksameren CO2-Preis. Die Klimabeschlüsse des SPD-Bundesparteitags hätten dafür ein politisches Fenster geöffnet.

Zu viel Abstand

"Die **Energiewende** in Deutschland scheitert nicht am Naturschutz", sagte Bandt. Beim Ausbau von Windkraft solle Schulze sich gegen die Regelung wehren, dass bundesweit standardmäßig 1 000 Meter Abstand zwischen Windrädern und Wohnsiedlungen gehalten werden sollen. Es sei eine gemeinsame Botschaft von Naturschutzing, BUND, Nabu, WWF, Deutsche Umwelthilfe, Germanwatch, Greenpeace, den Naturfreunden, Campact und dem Umweltinstitut München.

*cru Frankfurt*



**Quelle:** Börsen-Zeitung vom 14.12.2019, Nr. 241, S. 7

**ISSN:** 0343-7728

**Dokumentnummer:** 2019241042

**Dauerhafte Adresse des Dokuments:**

[https://www.wiso-net.de/document/BOEZ\\_6ea724c6eb67f35c52be175ceef0b3f246a73677](https://www.wiso-net.de/document/BOEZ_6ea724c6eb67f35c52be175ceef0b3f246a73677)

Alle Rechte vorbehalten: (c) Börsen-Zeitung